noch nicht globit haben, bey iren Eyden, die ir iclicher seinem herren getan hat, daz sie sulche obgeschrieben teydinge vnd artikel, die sie anruren, halden vnd volfuren, vnd sunderlichen, daz ir einer dem andern getreulichen geraten vnd geholffen sein, mit angreiffen, nocheylen vnd andir beschedigungen, gegen sulchen obgeschrieben vngehorsamen dyenern vnd schedlichen leuten, ir iclicher dem andern darzu czureiten vnd getreulichen zu hilffe zuchomen, als oft sie des bedurffen vnd ermant werden, an allerlei argelist, widerrede vnd geuerde. vnd daz sulche obgeschriebene eynunge vnd büntnuss von vns vnd den vnsern stet, gancz, getreulichen gehalten vnd volfuret werden, darumb haben wir vorgenanten herren alle vyer vnsre Insigel zu Insigel (sic!) zu einer merern sicherheit an disen brief mit goten wiszen gehangen, der gegeben ist zu *Neuwekyrchen*, nach Cristes geburt drewczehenhenhundert Jar vnd darnach in dem Syben vnd sybenczigistem Jare, an dem Süntage Cantate.

Original im Königl. Sächsischen Hauptstaatsarchive.

CCCLVI.

Landgraf Johann zu Leuchtenberg entscheidet in Streitigkeiten zwischen Burggraf Friedrich zu Nürnberg und Kraft und Gottfried von Hohenlohe.

1. Mai 1377.

Wir Johans Lantgraue zu Leutemberg vnd Graue zu Hals, Bechennen offenlich mit disem brieue. Als vnsere liebe Oheim, Der hochgeborn *Burkgraue Friderich czu Núremberg* Vnd die Edeln vnsere liebe Oheim Kraft vnd Gotfrid von hohenloch, zu vns gegangen sein, Vmb alle aufleuff, die sie mit eynander gehabt haben, sie vnd ire dyener biz auf disen heutigen tag, die hernach geschrieben sten, vnd in diser schiedung begriffen sein: Czu dem ersten scheiden wir, daz vnsere liebe Oheim gute freunde sullen sein vmb alle aufleuffe, der sie vnd alle ire dyener vnd helffer gegen eynander gehabt haben biz auff disen hewtigen tag; Wer aber, daz dheine ire dyener mit eynander icht zuschicken hetten, die hie nicht gewesen weren vnd in diser Süne nicht geschrieben weren, die sullen vnsere Oheim bederseit zu tagen pryngen, vnd yeder herre von seinen dyenern des andern herren dyener, Mynne oder freuntliches Rechten helfen. Auch scheiden wir vmb die Name vnd czugryffe, die Ekkelein Geyling vnd pernheymer, vnd andere vnsers Oheims des Burkgrauen feynde, vnserm Oheim

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

dem Burkgrauen getan haben, vnd vnserm Oheim dem Burkgrauen gesagt ist, wie daz dieselbe Name zu vnsern Oheimen von Hohenloch sloszen getryeben sein, vnd bei iren sloszen gepeütt sein, vnd in iren sloszen vorkauft sein, auzgenomen Nagelsperg: Also scheiden wir, daz daz genczlich vnd gar sol absein, Mit der bescheiden, daz vnser bruder vnd wir vnsere Erbirgen botschaft tün sullen vnd darzu schicken, Vnd sullen vns erfaren hie vnd czwisschen sant Johans Sünwenten, waz der egenant Name in vnsrer Oheim slosz von hohenloch können weren, mit wiszen seiner Amptleute oder seiner purger, der Czwelfer in seinen Steten; waz wir daran wiszentlich erfaren mügen, daz süllen vnsere Oheime von hohenloch vnserm Oheim dem Burkgrauen vnd seinen leuten, noch vnser beider Rat, wider cheren, auf welche czeit vnd fryst wir daz heizzen. Gleichs sullen wir vns des derfaren, ob Raben von Wyesempach, sein sün vnd seine helffer, vnd andere vnsrer Oheim von hohenloch feynde, zu vnsers Oheims des Burkgrauen Sloszen icht getan hetten, daz wir auch wiszentlichen erfaren mochten, daz sol vnser Oheim der Bürkgraue vnserm Oheimen von hohenloch vnd seinen leuten auch widercheren, auf welche zeit vnd fryst wir daz sprechen. Sust sullen alle aufleuffe zwischen in gar vnd genczlich bericht sein. Auch scheiden wir, daz vnser Oheim von hohenloch, Ekkellein Geyling, dye pernheimer vnd ire helfer, Vnd auch alle die andern, die vnsers Oheims des Burggrauen offene Veynde sein, in iren Sloszen, noch in ire lant weder fryed noch geleit geben, noch darynn weder hausen, noch houen, noch eszen, noch trenken laszen mit iren wiszen noch willen, on geuerde. Wer auch daz, daz yemand, der ir wer, darüber tete, wer der wer, den sullen sie an leibe Vnd an güte angreiffen vnd darzu so ernstlichen tün, daz vnser Oheim der Burggraue wol sehen mag, daz ez in leit sei. Wer auch, daz vnser Oheim von hohenloch dyener oder man beschuldiget wrde vmb sulche fürderünge, als oben geschrieben stet, daz vnser Oheim der Burkgraue, oder sein Hofmeister vnsern Oheimen von hohenloch daz zu wiszen teten, der, oder dieselben sullen sich des von vnserm Bruder, Graue Vlrich Lantgrauen zu dem Leutemberge zu Wartberg, entschuldigen in vyer wochen, wye vnser Bruder daz erfyndet; welcher des nicht entete, vnd des mit geuerde seumig were, davon geclaget wrde in der vorgeschrieben fryst, den sol man fur schuldig habe, vnd sullen vnsere Oheim von hohenloch darzu tün mit allem dem erenst, als obgeschrieben stet. Auch scheiden wir, daz vnser Oheim der Burkgraue Raben von wysempach vnd seinen Son vnd ire helffer, vnd auch alle, die iczunt vnsers Oheims von hohenloch feynde sein, offenliche in iren sloszen, noch in ir Lant weder fryed noch geleit geben, noch darynn weder hausen, noch houen, noch ezzen, noch trenken loszen mit irem wiszen, noch willen on geuerde. Wer auch daz, daz yemant, der sein wer,

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

daruber tete, wer der were, den sol vnser Oheim der Burggraue an leib vnd an gute angreiffen vnd darzu so ernstliche tun, daz vnsere Oheim von hohenloch wol sehen mügen, daz es im leit sei. Wer auch, daz vnser Oheim der Burggraue, sein dyener oder man schuldig wrde an sulcher fürderung, als oben geschrieben stet, daz vnsere Oheim von hohenloch, oder ir gewalt vnserm Oheim dem Bürggrauen zu wiszen teten, der oder dieselben sullen sich dez vor vnserm Bruder zu Wartperg entschuldigen in vyer wochen, wie vnser Bruder daz erfind; welcher des nicht entete vnd des mit geuerde saumig were, dauon geclaget wrde in der vorgeschrieben fryst, den sol man für schuldig haben, vnd sol vnser Oheim der Burkgraue dazu tün mit allem ernst, als oben geschrieben stet. wer auch, daz auf beyderseit einer oder mer des entreden solten, vnd vnser obgenanter Bruder zu Wartberg, oder in dem Land nicht enwer on geuerd, der sol des darumb nicht ledig sein; wann vnser Bruder wider gein Wartperg chomet vnd er des ermant wirt, so sol er sich des entslahen, als vor geschrieben stet. Auch scheiden wir, daz man vnsers Oheims des Burkgrauen armen man in dem Ampte zu feuchtwang, in dem dorff zu Gümpenrewt geseszen sol geben vnd beczalen sechsvnddreyszig pfunt haller für seinen schaden, als man im vor gescheiden vnd vorpurget hat, für seine kw vnd pferde, die im der von pachenstein vnd der von steten knecht genomen haben. Vnd diser Schiedung zu Vrchund vnd einer merern sicherheit haben wir vnser Insigel an disen brief gehangen, Der gegeben wart noch Cristi vnsers herren gebürt drewczehenhundert Jar vnd darnach in dem Sybenvndsybenczigistem Jare, an sant Phylippi vnd sant Jacobi tage der heyligen Czwelffpoten, in der Stat zu herryden.

Original im Königl. Bairischen Reichsarchive.

CCCLVII.

Sühne des von Metsch und Genossen mit dem Burggrafen zu Nürnberg.

18. Mai 1377.

Ich Betzolt Metsch, zu den czeiten Amptman zu dem Kuppferberge, Bechenne vnd tün khunt offenlich mit disem briefe, daz die Erbern Vesten Ritter vnd knechte, her heinrich Wolfstrygel, her Ernfryd von Segkendorf, her hans von Waldenfels vnd hans von Abbemberg, mit meinen guten wiszen vnd willen geteydinget haben czwischen dem hochgeborn meinem gnedigem herren, hern *friderich Burkgrauen zu Nuremberg*, Vnd allen den seinen auf eynem teile, Vnd

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf